

Im Verhältnis der MGH zu den Akademien der Bundesrepublik deutet sich eine Form der Zusammenarbeit an, die bei Bewährung Modellcharakter erhalten könnte. Die MGH haben mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz eine Vereinbarung getroffen, daß eine Arbeitsstelle der Akademie ein Editionsprojekt der MGH übernimmt, das einbezogen bleibt in die Gesamtplanung der MGH (s. unten S. IV über die Concilia), jedoch Rückhalt findet in einem eigenen Programm der Akademie; besonderen Anteil am Zustandekommen dieser Übereinkunft hatte Herr ZIMMERMANN, der Delegierte der Mainzer Akademie in der Zentralkommission. Bei anderen Akademien der Bundesrepublik haben entsprechende Bestrebungen (vgl. DA 29 S. II) zunächst zu keinem Ergebnis geführt. Traditionell eng sind die Beziehungen zwischen den MGH und der Österreichischen Akademie, die weiterhin die Wiener Diplomata-Abteilung trägt. Über eine Unterstützung der Arbeit der MGH durch die Schweizer Geschichtsforschende Gesellschaft — eine Wiederaufnahme früherer Gemeinsamkeit — wird zur Zeit verhandelt.

Von dem Prozeß der MGH gegen die Weidmannsche Verlagsbuchhandlung läßt sich nur ein Zwischenbericht geben. Nachdem im August 1972 dem jetzt in Zürich und Dublin ansässigen Verlag fristlos gekündigt worden war (vgl. DA 29 S. II f.), hat sich das Landgericht München, entgegen den Einlassungen der Gegenpartei, für eine von den MGH eingereichte Feststellungsklage für zuständig erklärt; ein Urteil über die Rechtswirksamkeit der fristlosen Kündigung steht noch aus.

II.

Auch im vergangenen Berichtsjahr sind einige Projekte neu in das Arbeitsprogramm aufgenommen worden. Die Aufgabe einer Edition der *Vita Leonis IX. papae*, als deren Verfasser zuweilen Humbert von Silva Candida angesprochen worden ist, wurde Dr. H.-E. LOHMANN (Düsseldorf), bislang Präsident des Statistischen Landesamtes von Nordrhein-Westfalen und früher Geschäftsführer der MGH, übertragen, der sich damit nach langer Zwischenzeit wieder herausgeberischer Tätigkeit zuwendet. — Neu ausgegeben wurde auch die Bearbeitung der *Historia ecclesiastica* des Tholomeus von Lucca. Prof. SCHMUGGE (Berlin) hat es zunächst übernommen, das von den früheren Mitarbeitern Dr. K.-E. HENKE und Dr. TH. WITT zusammengetragene Material (vgl. DA 18, 1962, S. 4) für eine überlieferungsanalytische Untersuchung zu prüfen, um die Voraussetzung für eine Edition zu schaffen; das Deutsche Histori-